

# Regionale TrustCenter: unnötige kostenintensive «Metastasen» auf unsere Kosten?

F. Tapernoux

Was würden Sie sagen, wenn Ihre Ärzte-Softwarefirma Ihnen alle 3 Jahre Fr. 20000.– in Rechnung stellen würde? Genau dies tun die regionalen TrustCenter, allerdings geschickt und versteckt. Und welche Leistungen erhalten wir dafür, ausser dass die Ärzteschaft über eigene Zahlen verfügen wird? Diese Datenparität ist wichtig und soll hier nicht in Zweifel gezogen werden. Aber muss es so teuer sein? Direkt aus unserem Portemonnaie sind es ja bloss Fr. 650.– bis Fr. 750.– [1], noch verbilligt durch Beiträge der kantonalen Ärztegesellschaften. Die grossen Beiträge von Fr. 2.– bis Fr. 3.– pro Rechnung sollen dereinst von den Krankenkassen (KK) bezahlt werden, d. h. bei durchschnittlich 2500 Rechnungen pro Arzt Fr. 5000.– bis Fr. 7500.– jährlich. Falls dieser Vertrag mit den KK eines Tages Realität wird, was offensichtlich trotz langwieriger Verhandlungen bisher nicht der Fall ist, bezahlen die KK für die Zusendung bzw. das Abholen einer elektronischen Rechnungskopie vom TrustCenter, da ihnen dadurch die bisherige Hauptarbeit der elektronischen Datenerfassung entfällt. Die TrustCenter beanspruchen nun offensichtlich den vollen Rückvergütungsbetrag der KK, obwohl wir ihnen die elektronischen Rechnungsdaten «pfannenfertig» auf ihre Server mailen müssen. Sie verdienen also für Verwaltung und Weiterleitung der Daten von KK und Ärzten, während wir für die Hauptarbeit, das Erstellen der Daten, vollständig leer ausgehen.

Und trotzdem behaupten die regionalen TrustCenter, sie würden nicht gewinnorientiert arbeiten. Welche Kalkulationen haben sie angestellt, um fast kartellhaft identische Mitgliederbeiträge von uns zu fordern? Waren es Annahmen von Fr. 2.– oder Fr. 3.– pro Rechnung? Sollte letzteres der Fall sein, müssten wir bei geringeren KK-Beiträgen bald mit massiven Aufschlägen rechnen. Sollten sie mit Fr. 2.– gerechnet haben, müssten sie uns bei besseren Verträgen mit den KK sogar Einkünfte zukommen lassen. Darüber wurde jedoch nie gesprochen, so dass die fehlenden Gewinnabsichten wohl lediglich einen Werbeschwindel darstellen. Jeder kann sich ja selbst ausrechnen, wie hoch gemäss obigen Zahlen die Bruttoeinkünfte eines TrustCenters bei z. B. 800 Ärzten ausfällt. Und wenn diese mit

solchen Bruttoeinkünften nicht gewinnbringend arbeiten können, sollte man sie ohnehin wegen Ineffizienz umgehend beseitigen!

Worin besteht nun der Sinn und Zweck dieser zwölf regionalen TrustCenter, die sich wortreich um uns bemühen, sich aber kaum substanzuell unterscheiden? Ich weiss es ehrlich gesagt immer noch nicht, auch nach Korrespondenz mit Dr. Häfeli von der NewIndex AG (Ober-TrustCenter) und Vorstellung der hiesigen drei Center in mündlicher und schriftlicher Form. Logischerweise müssten die KK an die NewIndex AG gelangen, um Rechnungskopien zu erhalten, alles andere wäre unsinnig, auch wenn es technisch machbar wäre. Ursprünglich hat man uns ohnehin «versprochen», mit dem Tarmed würde gesamtschweizerisch das Tiers-payant-System eingeführt, was nun politisch offenbar aus mir unbekanntem Gründen nicht möglich ist. Dies hätte den elektronischen Datenverkehr wesentlich vereinfacht, indem sogenannte Clearingstellen nicht bloss die Rolle der heutigen regionalen TrustCenter eingenommen hätten, sondern unsere elektronischen Rechnungen direkt an die Versicherungen weitergereicht hätten. Diese Mischung aus ClearingCenter und TrustCenter wäre auch im Tiers-garant-System noch möglich, aber offensichtlich nicht erwünscht, wahrscheinlich, um der bei der Entwicklung massgeblich beteiligten Ärztekasse keine Konkurrenz zu bieten. Wenn man nun den unsinnig komplizierten Datenfluss einer Rechnung von und zu den TrustCenter, zur NewIndex AG, zu den Versicherungen und den Patienten ansieht [2], kommt man zum Schluss, dass neben elektronischem Hin- und Herschieben durch zusätzliche Frankaturen für Briefpost eine Subventionierung der Post betrieben werden soll.

Ausser dem Weitermailen unserer Rechnungen an die NewIndex AG preisen die regionalen TrustCenter allerlei statistische Auswertungen an, die aber sicherlich wenig Sinn machen und besser dem OberTrustCentrum überlassen werden sollten. Was für Aussagen kann eines der 3 regionalen TrustCenter schon für den Kanton Zürich machen? Wenn Herr lic. oec. publ. Philip Baumann, VR der NewIndex AG, unter dem Untertitel «Föderalismus statt Zentralismus»

1 Stoffel U. Was ist uns die Datenparität wert? Schweiz Ärztezeitung 2003;84(28):1510-2.

2 Schema der NewIndex AG z. B. im «checkup» der Ärztekasse Nr. 18 Januar 2003.

Korrespondenz:  
Dr. med. Felix Tapernoux  
Ferrachstrasse 29  
CH-8630 Rüti

schreibt [2]: «Dabei [beim Aufbau der TrustCenter] wird aber auch dieses föderalistische Konzept von gesamtschweizerisch wirksamen Synergien profitieren, indem zum Beispiel überall mit dem gleichen EDV-System gearbeitet wird, womit auch die Konsolidierung der Daten auf nationaler Ebene gewährleistet werden kann», liefert er ungewollt das treffende Argument, dass es diese regionalen TrustCenter gar nicht erst braucht. Der Begriff Föderalismus in diesem Zusammenhang ist nur eine billige Ausrede für möglichst breitgestreute «Geschäftlmacherei». Auch Dr. R. Nyffeler, Präsident des Verwaltungsrats der NewIndex AG, stellt sich zu Beginn seines Jahresberichts 2002 [3] die rhetorische Frage, wozu die NewIndex AG gut sei und ob sie nicht eine unnütze Doppelspurigkeit mit den TrustCentern darstelle. Anschliessend beantwortet er die Frage, indem er ausführlich beschreibt, wie die NewIndex AG vor den TrustCentern geschaffen wurde und half, die regionalen TrustCenter zu bilden. Mit seiner Rechtfertigung der NewIndex AG zeigt er gleichzeitig die Fragwürdigkeit der regionalen TrustCenter auf, indem diese lediglich «Metastasen» der

NewIndex AG darstellen. Der Rest an Selbständigkeit ist Schönfärberei, unabhängig von rechtlichen Konstrukten. Wo es ums Geld geht, wäscht die eine Hand die andere. Paradoxerweise klagt man dauernd über steigende Gesundheitskosten, die man an der Front einsparen will, während man gleichzeitig unsinnige Verwaltungsapparate (hier gleich im Dutzend) aufbaut.

Insgesamt wird unser unbezahlter administrativer Aufwand noch grösser und wir müssen ausserdem immer mehr dafür bezahlen. Es ist mir klar, dass man am eingeschlagenen Weg nichts mehr ändern kann, sowenig, wie man auf andere Gebührenordnungen Einfluss nehmen kann. Um es hier nochmals deutlich zu wiederholen: der Sinn die Daten in den eigenen Händen zu behalten und auszuwerten, wie dies durch die NewIndex AG betrieben werden soll, scheint mir unbestritten. Und da es wahrscheinlich keine Möglichkeit gibt, direkt Mitglied der NewIndex AG zu werden, werde auch ich mich wohl oder übel einem regionalen TrustCenter anschliessen. Ich hoffe aber, dass die FMH dafür sorgen wird, dass es zu einer gerechteren Kostenverteilung kommt!

3 Nyffeler R. NewIndex-Jahresbericht 2002. Schweiz Ärztezeitung 2003;84(32/33):1669-72.

## Replik

U. Stoffel

Einerseits kann ich Ihre Frustration und Ihren Unmut im Zusammenhang mit der Einführung des neuen TARMED-Tarifs sehr gut verstehen. Andererseits scheinen sich doch noch einige Missverständnisse und krasse Wissenslücken in Ihrem Schreiben eingeschlichen zu haben. Gestatten Sie mir, kurz auf einige Punkte einzugehen:

### NewIndex AG und TrustCenter

Die NewIndex AG ist eine Firma, die zu 100% der Ärzteschaft gehört. Aktionäre können nur die Kantonalen Ärztegesellschaften und allenfalls Fachgesellschaften sein. Die NewIndex ist eine Firma, die das «Know-how» für die Datensammlungen und Auswertungen eben dieser übernimmt. Sie war hauptsächlich dafür verantwortlich, dass in jedem Kanton die entsprechenden Starttaxpunktwerte ausgehandelt werden konnten. In Zukunft wird sie unerlässlich sein, um die Kostenneutralität in den einzelnen

Kantonen steuern zu können. Sie wird die Daten, welche über die TrustCenter gesammelt werden, auswerten und für die Kostenneutralitätsverhandlungen aufbereiten. Die NewIndex AG ist also *kein* TrustCenter. Es ist demnach nicht möglich, dass die NewIndex Aufgaben übernimmt, die die TrustCenter übernehmen und umgekehrt ist es nicht möglich, dass die TrustCenter alle Aufgaben, die NewIndex abdeckt, übernehmen können.

### Warum nicht nur ein TrustCenter bzw. regionale TrustCenter?

Selbstverständlich wäre es möglich gewesen, mit zwei bis drei, oder gar mit einem TrustCenter in der Schweiz auszukommen. Allerdings hätte dies bedingt, dass die Akzeptanz der, ach so heterogenen, Ärzteschaft gewährleistet gewesen wäre. Bei einem grossen Teil der Ärzteschaft hätten bei einem einzigen TrustCenter grosse Bedenken und Vorbehalte bestanden, dass ihre

Korrespondenz:  
Dr. med. Urs Stoffel  
Präsident der ÄrzteGesellschaft  
des Kantons Zürich (AGZ)  
Seestrasse 49  
CH-8002 Zürich

noch nicht anonymisierten Daten in falsche Hände hätten geraten können. Durch die Möglichkeit, ein TrustCenter seines Vertrauens wählen zu können, wurde diesen Vorbehalten und Bedenken Rechnung getragen. Insbesondere können die TrustCenter auch für kleinere Gruppen von Ärzten spezielle Auswertungen übernehmen, welche ein einzelnes grosses TrustCenter nicht anbieten könnte. Alle elf TrustCenter in der Schweiz arbeiten aber mit der genau gleichen Software und ihre Daten sind auch zentral (allerdings dann bereits anonymisiert) abgespeichert. Damit entfallen Ihre Bedenken des «Hin- und Herschiebens» von Rechnungen (elektronischen Daten), da alle Daten am gleichen Ort zentral gespeichert sind und nur über verschiedene «Input-Gates» in das «Daten-Storage» gelangen.

Damit ist es für die NewIndex möglich, spezifische Auswertungen und Statistiken im Auftrag der kantonalen Gesellschaften oder der Fachgesellschaften, auch kantonsübergreifend, zu erstellen. Da die Kostenneutralität jeweils pro Kanton gilt, sind diese kantonalen Statistiken und Auswertungen unerlässlich zur Steuerung der Kostenneutralität.

Von überflüssigen Posttaxen und Subventionierung der Post kann übrigens nicht die Rede sein. Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass der Patient nach KVG in *jedem* Fall, ob «tiers garant» oder «tiers payant», Anrecht auf eine detaillierte und lesbare Rechnung (tiers garant) bzw. Rechnungskopie (tiers payant) hat, anhand derer er kontrollieren kann, ob die verrechneten Leistungen tatsächlich erbracht wurden. Das TrustCenter generiert also keineswegs überflüssige Posttaxen.

In vielen «Tiers-payant-Kantonen» wurden diese klaren KVG-Auflagen bisher nicht oder nur ungenügend erfüllt.

Es geht also nicht darum, über möglichst viele Relaisstationen alles zu verkomplizieren und Kosten zu generieren, sondern möglichst effizient die nötigen Daten zu sammeln und auszuwerten.

### **Einheitliches Rechnungsformular im KVG-Bereich**

Das einheitliche Rechnungsformular, basierend auf XML4.0, ist von allen Vertragspartnern «abgesegnet» worden, und Sie können es problemlos aus dem Internet unter der Adresse [www.xmldata.ch](http://www.xmldata.ch) unter der Rubrik Dokumente abrufen und herunterladen.

### **Elektronischer Datenverkehr und Wechsel vom «tiers garant» zum «tiers payant»**

Hier möchte ich mit allem Nachdruck von einem überstürzten Wechsel in den «tiers payant» warnen. Erstens steigt damit ganz klar das «Klumpenrisiko» und zweitens gibt es bis heute kein verlässliches System im «tiers payant», welches im KVG-Bereich dem Datenschutz genügen würde. Man überlege sich beispielsweise, dass eine Kasse der Grössenordnung Helsana plötzlich entscheidet, wegen irgendwelcher Differenzen im Tarif keine Zahlungen mehr zu leisten. Im «tiers payant» ist dann der Patient nicht mehr Schuldner und die Verzögerung der Auszahlungen könnten sich verheerend auswirken.

Das von der G7 entwickelte elektronische Abrechnungssystem, nach dem der Versicherer nach Eingang des Rückerstattungsbeleges direkt die Rechnung beim TrustCenter elektronisch abholen kann, ist einfach und genügt den Datenschutzbestimmungen, im Gegensatz zur direkten Rechnungsstellung an die Versicherer durch den Arzt.

Was die unnötigen Posttaxen betrifft, so ist es durchaus möglich, dass mittels speziellem Servicevertrag mit dem TrustCenter die Rechnungen direkt elektronisch vom Arzt zum TrustCenter gehen und dass das TrustCenter die Aufgabe des Versendens der Rechnung an den Patienten übernimmt und gleichzeitig die elektronischen Daten zur Abholung durch den Versicherer bereitstellt. Ausserdem ist dieses System mit Sicherheit billiger als beispielsweise bei «MediData». Zudem sind die Daten zur Steuerung der Kostenneutralität für die Ärzteschaft nicht verloren. Ich möchte nochmals betonen, dass «MediData» oder «Medipa» reine Clearing- und Datentransporteure sind und keine TrustCenter. Ohne dass die Daten an ein TrustCenter weitergeleitet werden, sind sie für die kantonalen und eidgenössischen Konsolidationen der FMH und der Kantone verloren und damit fehlt uns einmal mehr die Datenparität.

### **Abgeltung der Rechnungen in elektronischer Form**

Hier sind in der Tat noch Verhandlungen im Gang und wir sind mit Hochdruck daran, diese Verhandlungen möglichst im Sinne der Ärzteschaft zu einem Abschluss zu bringen. Es gibt jedoch bereits Kassen, die mit TrustCenter solche Verträge eingegangen sind. Es versteht sich

von selbst, dass, falls Abgeltungen für die Rechnungen vereinbart werden können, diese natürlich an die Ärzte zurückfliessen (im Gegensatz zu MediData) und damit die TrustCenter einerseits unabhängig und kostendeckend arbeiten können und andererseits die Ärzte für ihren Aufwand abgegolten werden. Die TC-Beiträge (Fr. 400.– bis 700.–) wie jetzt in der Anfangsphase würden

dann selbstverständlich ebenfalls entfallen. Die jetzigen Gebühren für die TrustCenter sind als Vorfinanzierung zu sehen und sind obsolet, sobald die TCs kostendeckend arbeiten können.

Ich hoffe, mit diesen Bemerkungen einige Unklarheiten und Missverständnisse ausgeräumt zu haben. Für weitere Auskünfte stehen ich oder Ihr TrustCenter jederzeit zur Verfügung.

#### TrustCenter sind für den TARMED gerüstet

Nicht ohne Freude und Stolz, vor allem aber mit einer grosser Dankbarkeit dürfen wir Ihnen heute mitteilen, dass alle 11 TrustCenter, welche in Kooperation mit der NewIndex aufgebaut wurden, zu Beginn des Jahres 2004 für den operativen Betrieb bereitstehen!

Insgesamt haben per heute über 4500 Praxen einen Anschlussvertrag abgeschlossen. Das ist mehr als unsere ehrgeizige Zielsetzung für dieses Jahr. Und auch mehr, als wir wirklich erwarten durften! Dafür möchten wir allen Verantwortlichen der 11 TrustCenter, aber auch allen welche hinter den Kulissen zu diesem ausgezeichneten Start mitgewirkt haben, herzlichst danken! Es ist ein überwältigender Beweis, was eine geschlossene Ärzteschaft mit professioneller Unterstützung, Entschlossenheit und Kohärenz in weniger als 3 Jahren erreichen kann.

Die Anzahl Kunden (Stand: 22. Dezember 2003) in den einzelnen TCs entnehmen Sie bitte der Tabelle. Der Stand wird auch regelmässig auf den Seiten [www.newindex.ch](http://www.newindex.ch) und [www.trustx.ch](http://www.trustx.ch) nachgeführt.

Die TrustCenter werden ihre Schleusen für den Empfang der Abrechnungsdaten mehrheitlich bis Mitte Januar 2004 öffnen. Der Praxis-Spiegel ist bereits in einer erweiterten Version mit den TARMED-Leistungen unter [http://www.trustx.ch/d/system\\_praxispiegel.asp](http://www.trustx.ch/d/system_praxispiegel.asp) einsehbar. Die vollständige Funktionalität (alle Register) wird auf 1. Februar 2004 bereitstehen. Nur der Aufbau der Referenzkollektive für das Benchmarking braucht etwas länger (etwa Mitte März), da sonst die Signifikanz nicht ausreichend gesichert ist.

Per Ende des 1. Quartals 2004 sollten die TCs auch in der Lage sein, UVG-Rechnungen vollautomatisiert und bidirektional mit den Versicherern abzuwickeln. Und, auf Wunsch des Arztes, auch den Ausdruck und Versand der normalen KVG-Rechnungen sicherstellen können. Beides kann in Kooperation mit dem Rechenzentrum der Ärztekasse in Genf zu Kosten angeboten werden, welche deutlich unter den heutigen Angeboten des Marktes liegen.

Damit sind NewIndex und mit ihr alle KÄGs für die Phase der Kostenneutralität gerüstet.

*Philip Baumann, Delegierter des VR NewIndex*

#### Übersicht Anzahl Kunden pro TrustCenter

	Tätigkeitsgebiet Kantone	Kundenverträge ab Juni 2003	Ziel per Ende 2003	Erreicht in %	Zielsetzung Ende 2004
Ctésias*	FR/GE/NE/JU/VS	800	1000	80	1500
GallOnet	SG/AI/AR/GL/TG	306	200	153	500
	TC Graubünden	75	100	75	200
TC thurcare	TG/GL/AP/SG/SH	250	300	83	400
TC Aargau	AG/SO	420	400	105	600
medkey	LU/OW/NW/ZG/ UR/SZ	260	250	104	600
syndata	BL/BS/SO	356	200	178	600
hawatruster	ZH	360	400	90	600
PonteNova	BE/SO	840	600	140	1000
trustmed	ZH	450	400	113	600
TC ticino	TI	50	200	25	300
ZueriDoc	ZH	350	400	88	600
<b>Total</b>		<b>4517</b>	<b>4450</b>	<b>102</b>	<b>7500</b>